

Sucht als Vermittlungshemmnis bei der Arbeitsmarktintegration des Jobcenters Kreis Gütersloh

Verwaltungsgliederungsplan Kreis Gütersloh



Schulamt für den Kreis Gütersloh 3.1	
Christel Dahlhoff-Hilbert	Schulamtsdirektorin
Dagmar Kirchhoff	Schulamtsdirektorin
Maximilian Kuntze	
Gitta Trachte	Schulamtsdirektorin
Der Landrat als Kreispolizeibehörde 0.2	
Abteilungsleiter Polizei (ALPol): Karsten Fehring	
Direktionsleiter Zentrale Aufgaben (L. Dir. ZA): Werner Thimm	
Wesentliche Kreisbeteiligungen	
pro Wirtschaft GT GmbH	Albrecht Pförtner
GEG mbH	Rüdiger Klei
wertkreis Gütersloh gGmbH	Martin Henke
Altenzentrum Wiepeldoorn VerwaltungsGmbH	
Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co. KG	

Landrat Sven-Georg Adenauer

Kreisdirektor Christian Jung

Personalrat
Anja Kern - Vorsitzende - 0.4

Gleichstellungsstelle
Ellen Wendt 0.6

Referate	
Presse, Kultur und Archiv	0.3
Jan Focken	
Büro des Kreistages	0.5
Michael Hellweg	
Revision	0.7
Stefan Kaczynski	

Fachbereich 1
Innerer Service 1.0
Ingo Kleinebeckel

Service 1.2
Personal, Organisation und IT
Jutta Hunkenschroder

1.2.1 Organisation, Controlling und betrieblicher Gesundheitsschutz
1.2.2 Personal
1.2.3 Zentrale Dienste
1.2.4 IT

Service 1.4
Gebäudewirtschaft
Burkhard Stiens

Service 1.5
Finanzen
Jürgen Dewner

1.5.1 Haushaltssteuerung
1.5.2 Kreiskasse

Fachbereich 2
Gesundheit, Ordnung und Recht 2.0
Thomas Kuhlbusch

Abteilung 2.1
Ordnung
Dr. Wolfgang Schwentker

2.1.1 Sicherheit und Ordnung
2.1.2 Ausländerbehörde
2.1.3 Bevölkerungsschutz

Abteilung 2.2
Straßenverkehr
Detlef Stieg

2.2.1 Fahrzeugzulassungen und Fahrerlaubnis
2.2.2 Verkehrssicherung und Verkehrsüberwachung
2.2.3 Verwaltungsangelegenheiten

Abteilung 2.3
Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung
Dr. Bernhard Beneke

2.3.1 Tiergesundheit
2.3.2 Lebensmittelüberwachung
2.3.3 Fleischigiene Gütersloh
2.3.4 Fleischigiene Rheda

Abteilung 2.4
Gesundheit
Dr. Matthias Gubba

2.4.1 Amtsärztlicher Dienst
2.4.2 Kinder- und Jugendgesundheitsdienst
2.4.3 Sozialpsychiatrischer Dienst, Suchtberatung
2.4.4 Seuchen- und Umwelthygiene
2.4.5 Verwaltungsangelegenheiten

Abteilung 2.5
Recht und Kommunalaufsicht
Anja Böger
Andrea Kemper

Fachbereich 3
Bildung, Jugend und Soziales 3.0
Christian Jung, Kreisdirektor

Abteilung 3.1
Schule, Bildungsberatung und Sport
Gudrun Mackensen

3.1.1 Verwaltungsaufgaben des Schulamtes
3.1.2 Verwaltung eigener Schulen
3.1.3 Kreismedienzentrum
3.1.4 Sportangelegenheiten
3.1.5 Bildungs- und Schulberatung
3.1.6 Bildungsbüro

Abteilung 3.3
Soziales
Judith Schmitz

3.3.1 Allgemeine und besondere soziale Angelegenheiten
3.3.2 Pflege
3.3.3 Behindertenhilfe
3.3.4 Schwerbehindertenangelegenheiten

Abteilung 3.5
Jugend, Familie und Sozialer Dienst
Lothar Busche

3.5.1 Beistandschaften, Unterhaltsvorschutz, Elterngeldstelle
3.5.2 Zentralpädagogische Dienste
3.5.3 Wirtschaftliche Jugendhilfe, Kinderbetreuung
3.5.4 Regionalstelle Nord in Halle (Westf.)
3.5.5 Regionalstelle Ost in Rietberg
3.5.7 Regionalstelle West in Harsewinkel

Fachbereich 4
Bauen und Umwelt 4.0
Frank Scheffer

Abteilung 4.1
Liegenschaftskataster und Vermessung
Franz-Ernst Pohkamp

4.1.1 Zentrale Aufgaben
4.1.2 Graphische Datenverarbeitung/Deutsche Grundkarte
4.1.3 Vermessung/Katastererneuerung
4.1.5 Fortführung des Liegenschaftskatasters
4.1.6 Geschäftsstelle des Gutachterausschusses

Abteilung 4.2
Bauen, Wohnen, Immissionen
Bernhard Buwinkel

4.2.1 Untere Bauaufsicht
-Team Nord-/Statik/Obere Denkmalbehörde
4.2.2 Untere Bauaufsicht
-Team Süd-
4.2.3 Immissionsschutz
4.2.4 Wohnungsbauförderung
4.2.5 Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten

Abteilung 4.4
Tiefbau
Josef Rakel

4.4.1 Untere Wasserbehörde
4.4.2 Kultur- und Wasserbau
4.4.3 Straßenbau
4.4.4 Verwaltungsangelegenheiten/ÖPNV

Abteilung 4.5
Umwelt
Wilhelm Gröver

4.5.1 Abfall und Boden
4.5.2 Landschaft, Umwelt und Kreisplanung

Fachbereich 5
Jobcenter 5.0
Fred Kupczyk

Abteilung 5.1
Steuerung
Anke Dreier

5.1.1 Eingliederungsmanagement
5.1.2 Controlling/Verwaltung/Querschnitt
5.1.3 Widerspruch

Abteilung 5.2
Arbeitsvermittlung
Thomas Wellhäuser

5.2.1 Nord
5.2.2 Mitte
5.2.3 Süd

Abteilung 5.3
Fallmanagement
Rolf Erdiek

5.3.1 Nord
5.3.2 Mitte
5.3.3 Süd

Abteilung 5.4
Materielle Hilfen
Henning Matthes

5.4.1 Nord
5.4.2 Mitte 1
5.4.3 Mitte 2
5.4.4 Süd
5.4.5 Unterhalt/OwIG/Rückforderungen/AD/But
5.4.6 Grundsatzfragen/Kundenreaktionsmanagement

Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Stand: Herbst 2012)

Strukturdaten des Jobcenters Kreis Gütersloh

Stand Oktober 2012	Oktober 2012	September 2012	Juli 2012	Oktober 2011
	<i>vorläufig hochgerechnet</i>		<i>endgültige Werte</i>	
Bedarfsgemeinschaften	8.699	8.595	8.642	8.408
Personen in Bedarfsgemeinschaften	17.898	17.844	17.933	17.398
darunter: unter 25 Jahren	-	-	8.102	7.724
15 Jahre bis unter 65 Jahre	-	-	12.636	12.248
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	12.366	12.323	12.421	11.992
darunter: unter 25 Jahre	-	-	2.779	2.506
über 50 Jahre	-	-	2.936	2.927
Alleinerziehende	-	-	2.063	1.845
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	5.532	5.521	5.512	5.406
darunter: unter 15 Jahre	-	-	5.297	5.143
	<i>endgültige Werte</i>			
SGB II-Arbeitslose	5.341	5.460	5.368	4.527
darunter: 15 bis unter 25 Jahre	413	479	506	347
25 bis unter 55 Jahre	4.229	4.279	4.178	3.603
55 bis unter 65 Jahre	699	702	684	577
Arbeitslosenquote				
bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen	gesamt 4,9%	4,9%	5,1%	4,2%
	SGB II 2,8%	2,9%	2,8%	2,4%
Erwerbstätige Alg II-Bezieher ("Ergänzer") *	-	-	4.154	-
darunter sozialversicherungspflichtig beschäftigt *	-	-	2.160	-
Bezieher von Alg I und Alg II ("Aufstocker")	-	-	269	-
			(Aufstocker: Berichtsmonat Juni)	

**Relevante Vermittlungshemmnisse bei den
erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLB)
(Mehrfachnennungen je eLB möglich)**

Gesamtzahl der eLB 12.400

Relevante Vermittlungshemmnisse:

Krankheiten (somatische) 1.400 (11%)

Psychische Einschränkungen 900 (7%)

Suchtmittelabhängigkeit 390 (3%)

davon - Alkohol 220

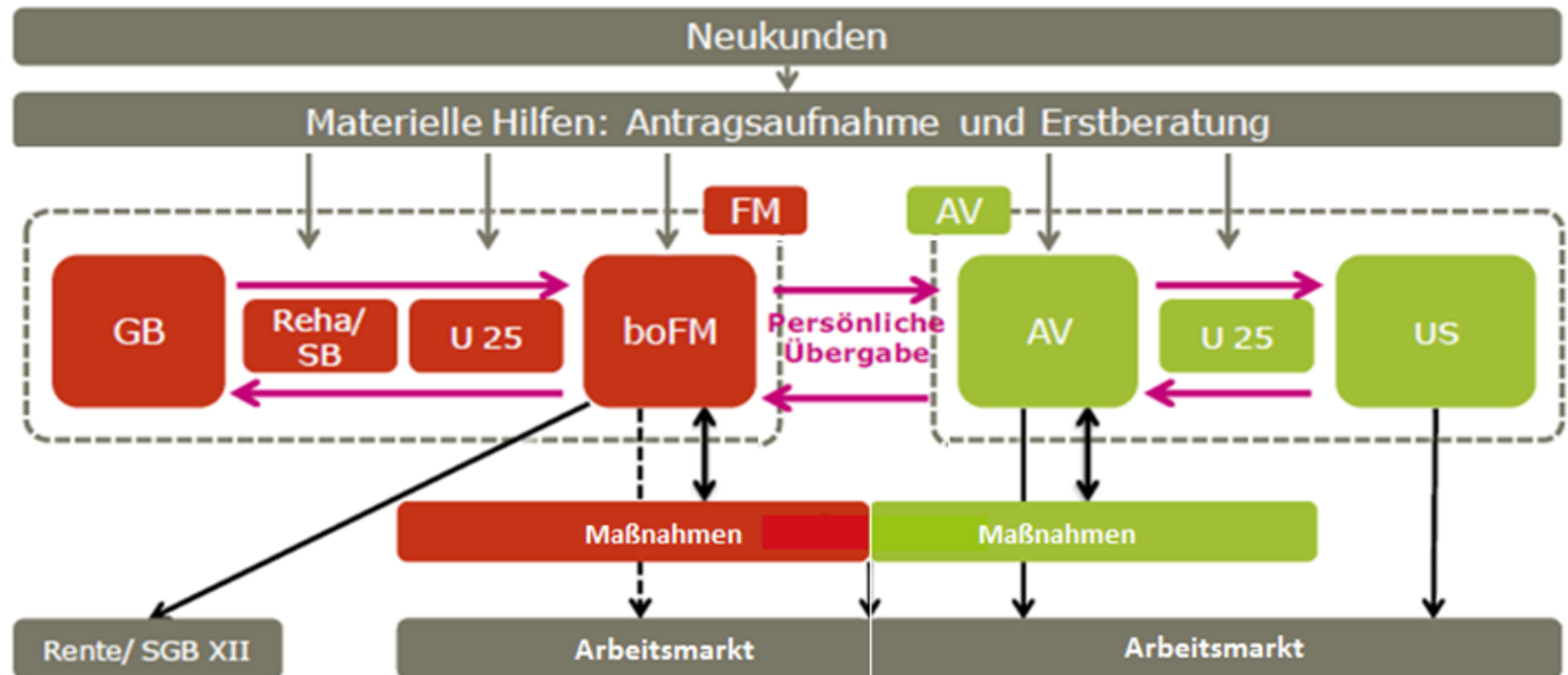
- Drogen / Tabletten 110

- sonstige 60

Wohnungsprobleme 160 (1%)

Kundensteuerung im Jobcenter

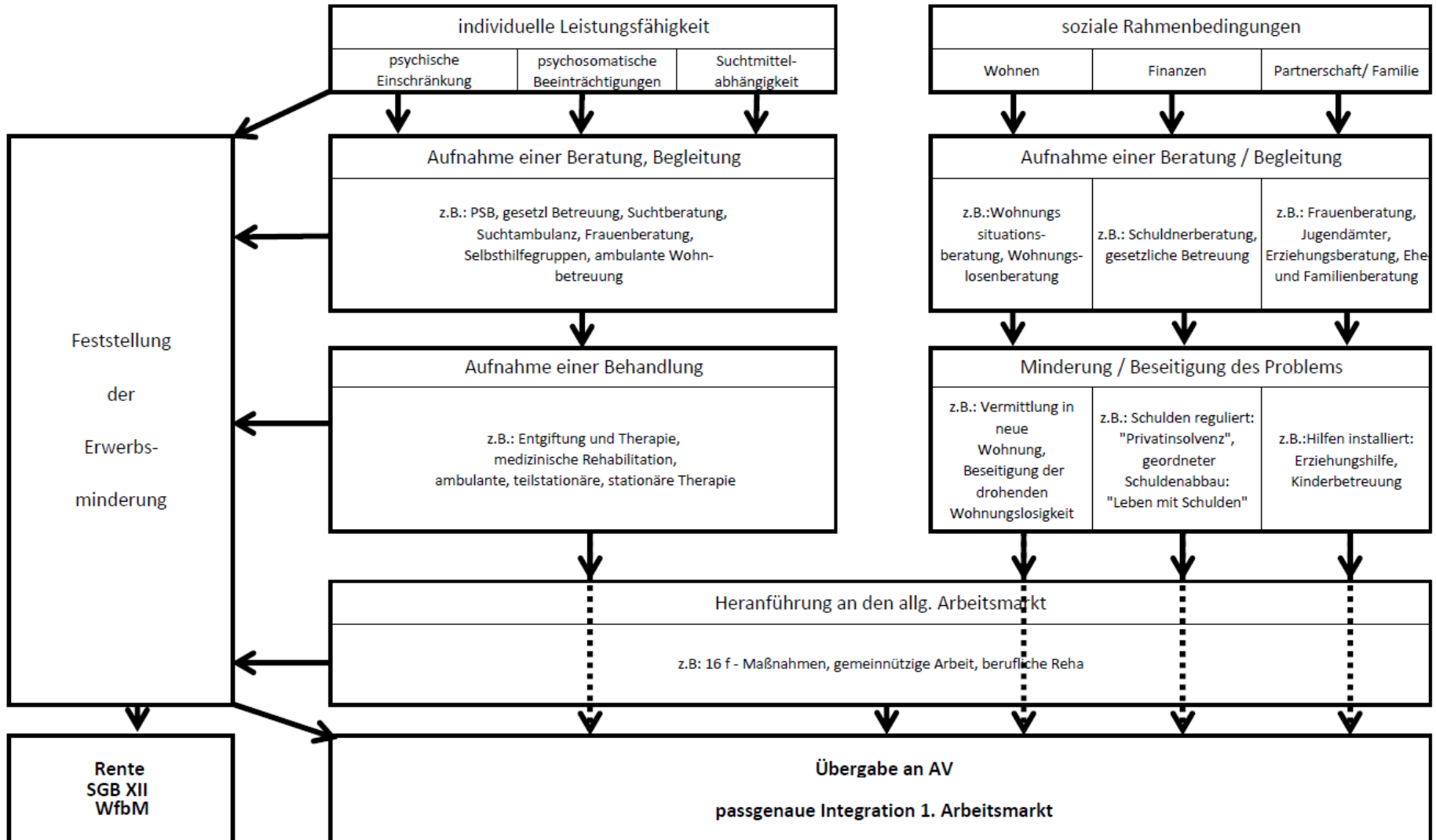
1. Einheitliche Prozessdefinition und Mindeststandards - Schaubild Kundensteuerung



FM – Fallmanagement
GB – Grundbetreuung
Reha/SB – Fallmanagement Reha Schwerbehinderte
U 25 – Fallmanagement für unter 25jährige
boFM – beschäftigungsorientiertes Fallmanagement

AV – Arbeitsvermittlung/allgemeine Arbeitsvermittlung
U 25 – Arbeitsvermittlung für unter 25jährige
US – Unternehmensservice

Meilenstein-Konzept im FM Ü25



Relevante Beratungs- und Betreuungsangebote für Suchtmittelabhängigen im Kreis Gütersloh



- Suchtberatung des Kreises Gütersloh mit psychosozialer Beratung für das Jobcenter
- Sucht- und Drogenberatung des Caritasverbandes für den Kreis Gütersloh e. V.
- LWL-Klinik Gütersloh (Akutbehandlung + Therapie)
- Selbsthilfegruppen

Relevante Projekte und Maßnahmen für Suchtmittelabhängige im Kreis Gütersloh



- Arbeitsgelegenheiten nach der Mehraufwandsvariante (mit unterschiedlicher Betreuungsintensität)
- Projekt TeamWerk der ash Gütersloh für alkoholabhängige Menschen
- Projekt CariWerk des Caritasverbandes für drogenabhängige Menschen (vorwiegend methadonsubstituiert)

Sucht als Arbeitsvermittlungshemmnis



1. Zuweisung zum Fallmanagement
2. Ankommen im Fallmanagement
3. Fallmanagement- Prozess und Hilfeplan
4. Ergebnis und Beendigung des Fallmanagement-Prozess

1. Zuweisung zum Fallmanagement

- a) Der Bewerber / die Bewerberin stellt einen Antrag auf Leistungen nach dem SGB II, im Erstkontakt führen die materiellen Hilfen ein Clearing Gespräch und weisen der Arbeitsvermittlung oder dem Fallmanagement zu.
- b) Der Bewerber / die Bewerberin wird bereits in der Arbeitsvermittlung beraten -> ein Fallmanagementbedarf wird festgestellt.



Übergabe in das Fallmanagement

Kriterien für die Zuweisung ins Fallmanagement:

Arbeitsmarktlich relevante Problemlagen:

- a) Im Bereich der persönlichen Leistungsfähigkeit (Psyche, Sucht, psychosomatische Beeinträchtigungen)
- b) Im Bereich der persönlichen Rahmenbedingungen (Wohnen, Finanzen, Partnerschaft/Familie) (i.d.R. mindestens 2 relevante Problemlagen) die (a+b) mit Mitteln des FM behoben werden können
- c) Begründete Zweifel an der Erwerbsfähigkeit

2. Ankommen im Fallmanagement

- a) Vertrauensbasis herstellen und Arbeitsbeziehung aufbauen
(Zeit nehmen den Bewerber kennenzulernen, zuhören, wertschätzender Umgang)

- b) Informationen sammeln und Hilfeplan erstellen
(welche Vermittlungshemmnisse bestehen, welche Ressourcen gibt es, wie ist der Bewerber aufgestellt -> soziales Netz?)



Ressourcen aktivieren, Kontakte zum bestehenden Netzwerk herstellen, ggf. Prüfung der Erwerbsfähigkeit einleiten, Eingliederungsvereinbarung (EGV) abschließen

3. Fallmanagement-Prozess und Hilfeplan

- Vermittlungshemmnisse nach Priorität ordnen (z.B. Wohnen, Finanzen, Partnerschaft / Familie, Sucht- und / oder psychische Erkrankung, somatische Erkrankungen)
- Lösungsorientierte Beratung und Begleitung im Helfernetzwerk (z.B. Suchtberatung des Kreises - PSB, externe Drogenberatung, Suchtambulanz der LWL, Frauenberatungsstelle, Jugendämter, Schuldnerberatung, Erziehungsberatung, Wohnungslosenberatung, gesetzliche Betreuung, Ambulante Wohnbetreuung, Bewährungshelfer...)



Besteht Krankheitseinsicht? Besteht Änderungswille? Ist der Bewerber erwerbsfähig?

Heranführung an den Arbeitsmarkt

-Integrationsmaßnahmen (Teamwerk, CariWerk, Fit)
-berufliche Reha

-> Tagesstruktur, Stabilisierung, Feststellung der Erwerbs- und Belastungsgrenze



Schnelle und gezielte Hilfsangebote können immer dann gemacht werden, wenn die Schnittstellen gut zusammen arbeiten

4. Ergebnis und Beendigung des Fallmanagement-Prozess

- a) Herstellung der Vermittlungsfähigkeit
 - > Abgabe an die AV
 - > passgenaue Vermittlung in den 1.AM

- b) Festgestellte Erwerbsunfähigkeit
 - > Abgabe an Rente, SGB XII
 - > Überleitung in den Wertkreis

- c) Mit Mitteln des FM nicht zu erreichen
 - > Grundbetreuung im FM